

**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 68 78  
Telefax 041 228 51 76  
gesellschaftsfragen@lu.ch  
www.disg.lu.ch

Plattform Gesellschaftsfragen – 23. Februar 2011

**Zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen**  
**Geschlechterrollen im Wandel**

**Einblicke in die Tischgespräche**  
**«Schlussfolgerungen für die künftige Gleichstellungsarbeit im Kanton Luzern»**

**Frage 1**

Welche Eindrücke hinterlässt das Gehörte bei Ihnen?

Komplexität des Themas

- Der Wandel findet statt.
- Gleichzeitigkeit von Entwicklung und Beständigkeit
- Lebensstandard → Gesellschaftlicher Druck
- Rechtliche Diskussion und Normdiskussion
- Gesetz vs. Gesellschaft vs. Individuen
- Wie können Individuen aktiviert werden?
- grosse Polarisierung, Spannung: Was ist richtig?
- Vielfalt von Realitäten und Erwartungen besteht und nimmt auch stetig zu
- Vielfalt der Familienformen betrifft viele Leute (keine Ausnahmen)
- Wir müssen uns laufend damit auseinandersetzen.
- Kluft zwischen Arbeitswelt und Familienwelt
- Strukturen sollten sich verändern/anpassen
- Zeit ist eines der grössten Probleme der Vereinbarkeit
- Fokus, wie Beruf mit *Familie* verbinden

Erwerbsarbeitswelt

- Lohndiskriminierung: Frauen trauen sich zu wenig
- Arbeitslosigkeit als Konjunkturproblem
- wichtig sind flexible Modelle /Arbeitszeit etc. ( Teilzeit)
- Männer fordern die Veränderungen im Betrieb nicht ein, haben keine Vorstellung/Vorbilder
- Je nach Branche ist es schwer Frauen für hohe Stellen zu finden. Noch immer berufliche Trennung.

- Junge Frauen wählen bevorzugt weibliche Berufe. v.a. Frauen mit Migrationshintergrund (Detailhandel, Pflege, Coiffeuse)
- In Schule werden wieder nur grössere Pensen (> 50%) propagiert
- Leitungsfunktion 100%, Angestellte nur Teilzeitleute → grosser Aufwand
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Schwierigkeit mit Sozialleistungen bei Teilzeitarbeit → Koordinationsabzug

#### Bildung

- junge Frauen heute gut gebildet

#### Rollenbilder

- Thema: Präsent sein als Vater
- Thema: Ernährerrolle
- Arbeitende Frauen haben immer noch Vorwurf der Rabenmutter
- Beeindruckend: Familie ist da, wo emotionale Qualität vorhanden ist.
- Entwicklung der Rollenbilder schreitet unaufhaltsam, kontinuierlich voran!
- Früher keine alternativen Vorbilder → heute Bezug zum Wandel
- Tradition nur 45-50 Jahre → erstaunlich
- Männer: Selbstverständnis des modernen Mannes
- Rolle des Staates?
- Die Bilder in unseren Köpfen müssen wir immer wieder dekonstruieren.

#### Betreuungsarbeit

- Betreuungsarbeit/-Zeit ist gestiegen, insgesamt, Qualität?, Art?, mangelnde Spielräume für unbetreute Zeit (Mittwochnachmittag im Einkaufszentrum), viele Begleitaufgaben (an den Fussballmatch)
- Kinder sind Gewinner der Entwicklung (Betreuungszeit)
- Mehr Betreuung, Peergroup
- Kinderbetreuung: Männer übernehmen zu wenig Verantwortung, Kinder sind überbetreut, alles verplant, viele Frauen frustriert (Überlastung, Überforderung, Erwartungen)

#### Migrationsfamilien

- Vielfalt der Migrationsfamilien
- für Migrantinnen ist mehr möglich als wahrgenommen wird - trotzdem noch zu wenig Mitwirkung
- Ressourcen der Migrationsfamilien - Netzwerk global: was heisst das für Gleichstellung? Wie könnte man es nutzen?
- Ressource der Migrationsfamilien in transnationalen Netzwerken
- Vergleich zu Ex-Jugoslawien, wo arbeitende Frauen gleichgestellter waren als in der Schweiz
- Ressourcen von Migrationsfamilien
- Frauen in Migrationsfamilien schöpfen Mehrwert durch Care-Arbeit
- Das Empowerment der Frauen in den "Migrationsfamilien" hat die Gruppe beeindruckt.
- Beispiel: Zugewanderte Frau arbeitet in der Schweiz, Mann als Nachzügler in die Schweiz gereist

#### Kommunikation

- Männer müssen lernen zu kommunizieren, Können es Frauen schon?, für den Betrieb ein Gewinn
- Kommunikationswunsch bei den Männern nicht eingefordert (bisher), war nicht nötig, wäre jedoch das Sprachrohr gegen aussen
- Kommunikation als entscheidender Faktor in der Familie

- Anspruch an Individuen, an Kommunikationskompetenz, darf nicht unterschätzt werden, hoher Zeitaufwand, Woher nehmen?

#### Allgemeine Eindrücke zu den Referaten

- Viele Fakten bereits bekannt
- Informative Ausführungen (Maihofer) - wenig Neues, keine Überraschungen
- Angenehme Offenheit der Referate
- Das gehörte ist den Teilnehmenden nicht unbekannt (aus beruflichem Alltag: Sozialvorstehende, Gemeinderäte, Sozialvorstehende). Wurde aber gut differenziert erläutert.
- Nicht viel Neues. Grosse Kämpfe wurden gefochten. Heute: Ähnliches wird diskutiert, aber junge Frauen machen nicht mit. Engagieren sich nicht mehr stark

#### Weitere Bemerkungen

- Gewalt gegen Frauen: gefährlichster Ort für Frauen ist zu Hause
- Bestimmte Kategorien nicht erfasst (Bundesamt für Statistik)
- Auf Verwaltungsebene ist man meistens am Vorbereiten, das Umsetzen folgt oft nicht. Kosten als Problem

### Frage 2

Welche weiteren, bis jetzt noch nicht erwähnten Entwicklungen beobachten Sie?

#### Herausforderungen - Überforderungen

- Das Leben wird schneller - Wo bleiben Orte der Ruhe?
- Überforderung der Frauen, Verunsicherung der Männer
- Umfangreiche und vielseitige Anforderungen an Frauen → Stress, Burn out
- teurer Lebensstandard (hoher Ausbaustandard von Wohnungen)
- Dynamik als Ziel? Signalisieren, dass es die Superlösung nicht gibt und nicht geben muss.

#### Erwerbsarbeitswelt

- Fokus auf Betriebe bei Vereinbarkeit: Was kann Kanton bei Betrieben beitragen?
- sozialer Arbeitgeber mit Teilzeitarbeit: Schädigt dies den Frauenanteil, wenn 70% gefordert würde? Wäre das zu viel?
- Teilzeit bringt auch weitere Probleme, z.B. Versicherungen
- Familien mit Migrationshintergrund können sich Teilzeitarbeit nicht leisten (Kinderbetreuung)
- Frauen in Kaderpositionen: Karriere ist männliches Modell, Wertediskussion, Wahrnehmung was eine Kaderposition sein soll
- Frauen-Quote in Betrieben: von Frauen die Präsenz einfordern
- Frauen einfordern: gute Ausbildung, dann fehlt der Wille sich im Betrieb einzusetzen
- neue Arbeitszeitmodelle, Fördern der Sozialzeit (z.B. je 5h Erwerbsarbeit und Sozialzeit pro Tag)
- Selbstbewusstsein der Frauen wird stärker, besonders über Erwerbsarbeit, Wertschätzung geht weg von Familienarbeit
- Erwerbsarbeit auch auf dem Land eine Selbstverständlichkeit
- Finanzielle Gründe stehen im Vordergrund
- Gleicher Lohn
- Jobs sind schnelllebig, wegbleiben vom Job immer schwieriger

#### Anerkennung von Care-Arbeit

- Anerkennung / Wertschätzung von Care- und Freiwilligenarbeit
- Anerkennung von Familienarbeit
- Frau nimmt ihren Beitrag an die Familie anders wahr
- viel besprochener Sozialzeitausweis hat keinen Wert
- von Frauen wird Freiwilligenarbeit erwartet, von Männern nicht
- Betreuungsarbeit wird ausgelagert
- Wer leistet Care-Arbeit in Zukunft (Kranke, alte Familienmitglieder)?

#### Diskussion in der Öffentlichkeit

- Diskussion in der Öffentlichkeit ist abgeflaut!
- Verhärtung der Fronten bei Diskussionen um Geschlechterfragen, kein Geschlechterdialog, destruktiver Dialog, Skandalisierung, nur noch Schuldzuweisungen, Einzelfälle?
- Verabsolutierung der individuellen Wahrnehmung auf gesamte Gesellschaft
- Immer mehr Männer wollen mehr Familie/Kinderzeit etc., Umdenken in Betrieben wäre wichtig

#### Vorbilder

- in der Öffentlichkeit sind keine "Erfolgsmodelle" sichtbar. Männer und Frauen sind unzufrieden
- Fakten zu Teilzeitstellen / Vereinbarkeit (Branchen, Modelle) und Tipps
- Paare, die Gleichstellung leben wollen brauchen Vorbilder → Best Practice
- elektronische Medien verändern Geschlechterrollen, haben sinkende Bedeutung

#### Kinderbetreuung

- In der öffentlichen Meinung haben sich Kindertagesstätten legitimiert. Akzeptanz verschaffen.
- Geht die Förderung der Gleichstellung Frau-Mann auf die Kosten des Kindwohls?
- Fördert die "Überbetreuung" der Kinder Egoismus? Ist das verwöhnen?
- Sichtbarkeit von Männern in Kinderbetreuung zugenommen
- Viele Kinder haben den Schweizer Pass, sprechen aber schlecht Deutsch
- Kinderbetreuung (zu teuer)
- Entwicklung von Tagesstrukturen, besonders für Migrationsfamilien hilfreich

#### Traditionelle Rollenbilder

- Traditionalisierung als Trend (zurück zur Familie, ökonomische Lage ist entscheidend, ohne Stelle sind Kinder Option)
- Zurück zu alten Rollenbildern
- Wünsche nach traditionellen Modellen auch bei der Diskussion um Chancengerechtigkeit ernst nehmen.

#### Migration

- Zuwanderung qualifizierter Familien: Druck auf Schweizer Modell
- diversifizierte Migrationspolitik
- Familiennachzug kann auch männlich sein. Migrantinnen (Secondas oder hier aufgewachsen) wählen wieder einen Mann aus dem Herkunftsland → Rückschritt
- Männlichkeitsbilder und Arbeitsteilung von Männern aus Migrationsfamilien
- Sprachunterricht zentral für Zugewanderte, Integration von Anfang an
- Rollenkonflikte mit 2. Generation von Migrantinnen und Migranten
- In Migrationsfamilien häufig: konservative Haltungen, tiefes Bildungsniveau/keine Aufstiegschancen, tiefes Statusbewusstsein

#### Weitere Bemerkungen

- Konsum in der Schweiz: Gleichstellung in Herstellungsländern? günstig = Frauen- und Kinderarbeit
- Kommunikation mehr lernen, auch innerhalb der Familie, sich mitteilen
- Thema späte Mütter
- Rollen der Grosseltern?
- Politische Beteiligung der Frauen! und Männer
- Politengagement nimmt ab
- Alter: Wahl der Wohn- und Lebensformen, neue Lebensformen
- Generationsübergreifende Entwicklungen

### Frage 3

Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Luzern?

#### Allgemeiner Handlungsbedarf

- fehlende Strukturen
- Bezahlbare Wohnungen für alle!
- Rahmenbedingungen gleichstellen: Schweiz - Kanton Luzern
- Strukturelle Gleichstellung von Vätern und Müttern, z.B. Mütter nicht automatisch primäre Ansprechstelle von Kitas, Kinder sollen bei Krankheit auch durch Väter betreut werden können)

#### Bildung

- Thematisierung in der Schule
- Beauftragung im Schulbereich: Mittelschule, ≠ Bildungsinhalte, subtile Botschaften reflektieren, Nachhaltigkeit steigern
- Genderkompetenz in der Frühbildung
- Vorbilder in Bezug auf Bildungswohl
- Bildung jedes/jeder Einzelnen
- mehr Männer in der Bildung
- Führung und Teilzeitarbeit bei der Ausbildung der HR-Verantwortlichen thematisieren
- Wie viel wird in die Berufsbildung investiert? Welches Geschlecht profitiert eher davon?
- Wahl des Berufs noch immer stark Stereotyp geprägt → Handlungsbedarf
- gleiche Ausbildung
- Migration - Integration: Bildungszugänge, Deutsch als Bedingung
- Mehr Tagesschulen (zahlbar)

#### Erwerbsarbeitswelt

- Vereinbarkeit Beruf und Familie: Fokus auf Betriebe, Fokus auf Männer
- Teilzeitstellen schaffen: Kantonale Verwaltung, Privatwirtschaft
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Teilzeit - Chancengleichheit für beide Geschlechter
- Förderung und Einforderung von Teilzeitstellen für Frauen und Männer: in allen Positionen, Jobsharing, Pensionskassenregelungen verbessern, Sozialversicherungen überarbeiten (neue Familienmodelle berücksichtigen)
- Teilzeitstellen für Männer: Wie erreicht man Wirtschaft?
- Teilzeit soll kein Handicap für Karriere sein, auch bei Teilzeitarbeit: Karrieremöglichkeiten, z.B. Co-Leitungen
- Betriebe müssen Teilzeitarbeit anbieten, Anreizsystem

- Betriebe auszeichnen
- Reduzierte Arbeitspensen für alle, Ideen für mehr Ruhe
- Kleinstzeitstellen reduzieren
- zukünftig werden Frauen und Männer in der Phase der Familiengründung ähnlich viel verdienen!
- Vielfalt der Berufswahl: Ungleichheit von Frauen und Männern in der Berufswahl
- Lohngleichheit fördern (*zahlreiche Nennungen*)
- Instrumente zur Entwicklung der Lohngleichheit
- Mindestlohn

#### Beruflicher Wiedereinstieg

- Wiedereinstieg von Frauen fördern
- Kurse für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger ausbauen, in allen Sparten
- Niederschwellige Wiedereinstiegsmöglichkeiten

#### Kanton Luzern

- Arbeitgeber Kanton Luzern als Vorbild?
- alltägliche abschätzige Bemerkungen: Kann der Kanton hier etwas beitragen?
- Vorbildfunktion des Staates (z.B. Subventionen, Koordinationsabzug)
- Vorbildfunktion durch den Kanton sollte wahrgenommen werden

#### Öffentlichkeitsarbeit

- permanente Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit heisst präsent sein
- Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und Allgemein: nahe bei den Leuten, Bedürfnisse der Bevölkerung aufnehmen, sichtbar werden, nicht Projekte in Büros "erfinden", sondern rausgehen, in Austausch mit Bevölkerung
- Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisierung, gesellschaftliche Probleme werden veränderte Familienformen

#### Rollenbilder und Fähigkeiten

- Rollenbildern, Clichés und Mythen entgegenwirken, an Geschlechterstereotypen arbeiten
- Gefässe, um sich mit der eigenen Rolle auseinander zu setzen (Prävention)
- Weiterarbeit an Auseinandersetzung mit Bildern zu Weiblichkeit / Männlichkeit
- Stärkung von individuellen Lebensentwürfen: finanziell selbstständig bleiben, mit Partner/in Eltern bleiben können
- Männer-Identität definieren
- Männerbilder sollen vielfältiger werden
- Streitkultur, Argumentationskultur bei Frauen fördern
- Empathie/soziale Ader bei Männern fördern

#### Familien

- Erleichterungen für Familien: mehr Unterstützung in der Kinderbetreuung, Steuererleichterungen, günstigere Betreuungsplätze
- zahlbare Kinderbetreuungsangebote
- Familienergänzende Kinderbetreuung: Genügend Plätze vorhanden?
- Familiennachzug in Spracherwerb und Entfaltung unterstützen
- Chancengleichheit von Kindern mit Migrationshintergrund fördern
- Migrationsfamilien: sehr traditionelles Familienbild
- Wie Migrationsfamilien durch Schweizer Medien erreichen?
- v.a. bei Zugewanderten Gleichstellungsarbeit machen, Gleichstellungsgesetz und Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung BV Art. 8 auch auf diese Frauen anwenden
- Empowerment der Grosseltern!

- gerechte Verteilung von Rechten und Pflichten nach der Scheidung
- Fakten: Wie entscheiden Paare? Was bedingt die Entscheidung?

#### Anerkennung von Care-Arbeit

- Anerkennung von Familienarbeit als Arbeit, nicht nur bezahlte Arbeit ist wertvoll
- Aufwertung der sozialen Berufe
- neuen Berufsbilder: der Gesundheitsbereich ausbauen, Frauen müssen nicht alle Ingenieurinnen werden → Löhne!
- Status von sog. Frauenberufen erhöhen
- Wertschätzung von Leistungen darf nicht nur über Geld gehen
- Aufwertung der Familienarbeit und Care-Arbeit
- Aufwertung der Familienarbeit
- Betreuungsgutscheine!
- Kinderbetreuung
- Vaterschaftsurlaub

#### Generationenfragen

- Genderbewusstsein bei jungen Menschen fördern, auch Frauen sollen selbstbewusst verlangen (Lohn, usw.)
- junge Frauen motivieren, nie ganz auszusteigen
- Rollenbilder / Familienbilder der Jugend? Traditionell/konservativ, Prävention notwendig?
- Junge ansprechen, zukünftige Generation

#### Weitere Bemerkungen

- Existenzsicherung für alle
- Quotenregelung?!
- Politisches Engagement fördern
- Gewalt an Frauen ist grosses Problem
- Sprache in Medien sehr männlich geprägt
- Sprache weiblich/männlich
- Diskussion auswerten: Konsequenzen für andere Lebensfelder durch die Gleichstellung aufzeigen, Gewinnsituationen aufzeigen, positive Effekte
- Neue Begrifflichkeiten wählen
- Männer ansprechen: nicht mit Begriffen wie "Frauenzentrale" oder "OPFERhilfe"
- Wandel ist schneller als wir reagieren können
- Leitung durch die Religionsgemeinschaften
- Methoden, Unterstützung, Empowerment
- Handeln und Umsetzen - geredet wurde genug
- Alter: Wahl der Wohn- und Lebensformen
- Interagieren von Migrantinnen und Migranten, z.B. mit Tandems